

DAS

# NETZ

MAGAZIN FÜR HENKEL-PENSIONÄRINNEN UND -PENSIONÄRE 3/2021

GdHP

25 JAHRE +1

## SCHNELLE HILFE

*HENKEL-MITARBEITER UND -PENSIONÄRE  
IM EINSATZ NACH DER HOCHWASSER-  
KATASTROPHE – AB SEITE 8*



# ÜBER LAND

*DIE MOTORRADGRUPPE  
AUF TOUR*



## GDHP SMART CHAT

EIN NEUER AZUBI-JAHRGANG  
IST ZUR STELLE

Azubis helfen Pensionär:innen bei Fragen zu digitalen Anwendungen: Das neueste, vor einem Jahr gestartete gemeinsame SMART-Projekt der GdHP und der Henkel-Ausbildung ist sehr erfolgreich. Vor kurzem haben die sechs Azubis, die von Anfang an dabei waren, ihren ehrenamtlichen Job an den nächsten Jahrgang weitergegeben – und nun sind sogar zwölf Digital-Mentor:innen im Einsatz.

In der kommenden Ausgabe von „das Netz“ stellen sie sich vor.

Schon jetzt können Sie sich mit Ihren Fragen zu Internet, PC oder Mobiltelefon an die Azubis wenden:

**KONTAKT**  
0211. 797-3438  
ausbildung@henkel.com



## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V. Bergiusstraße 3 / 40589 Düsseldorf  
Telefon 0211. 75 98 391 / Fax 0211. 75 98 385 / E-Mail: info@henkel-pensionaere.de / www.henkel-pensionaere.de  
Thomas Brandt, Wolfgang Figge, Armin Friesendorf, Reiner Hennigfeld, Sylvia Korres, Nina Röhrig,

### REDAKTION

Anja Schrieber, Wolfgang Zengerling (verantwortlich)

### COPYRIGHT

© 2021 Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V.

### KREATION / PRODUKTION

Q-HAUS31 Delia Fricke, Joachim Schmitz, Langenberg  
AdobeStock, Daniel Koke, GdHP, Privat, Wikimedia Commons

### FOTOS

### DRUCK

Heider Print+Medien GmbH, Köln, 4C gedruckt mit Cradle to Cradle®-Druckfarben.

### TITEL

Unterwegs im Rheinland: die Gruppe Motorradfahren/-touren.

# Frauen nach vorn – in den Vorstand!

## Liebe Pensionärinnen und Pensionäre,

das Jahr 2021 neigt sich allmählich schon seinem Ende zu. Es war mit vielen coronabedingten Einschränkungen für uns alle verbunden – und machte auch einen Strich durch die Planungen für unser auf „25 Jahre + 1“ verlängertes Jubiläum. Auch wenn wir unser Vierteljahrhundert GdHP nicht so feiern konnten, wie wir es uns gewünscht haben: Die Erinnerung an Entstehung und Aufbau der GdHP gibt uns Ansporn für die zukünftige Erfüllung unserer Betreuungsaufgaben. Wir arbeiten weiter und blicken nach vorn.

Wie bereits in der vorherigen „das Netz“-Ausgabe erwähnt, steht im Frühjahr 2022 die Wahl von sechs Vorstandsmitgliedern an, die in den nächsten vier Jahren gemeinsam mit drei von Henkel entsandten Vorständen die GdHP führen werden. Diese anspruchsvolle, aber auch interessante und erfüllende Aufgabe ist aktuell für 5.887 Mitglieder zu erbringen. 2.145 (36,4 Prozent) unserer Mitglieder sind Frauen, 3.742 (63,6 Prozent) Männer. Es würde mich sehr freuen, wenn dieses prozentuale Verhältnis auch in der zukünftigen Zusammensetzung der gewählten Vorstandsmitglieder wiederzufinden wäre. Deshalb frage ich insbesondere Sie, liebe Pensionärinnen: Sind Sie bereit zu kandidieren? Je vielfältiger das nächste Vorstandsteam aufgestellt ist, desto besser kann es auf die unterschiedlichen Anliegen und Sichtweisen der Mitgliedschaft eingehen. Fragen zur Kandidatur beantworten wir gern. Tragen Sie mit dazu bei, unsere Betreuungsaufgaben zu optimieren und die Gruppenarbeit der GdHP mit neuen Ideen zu bereichern!

Einige digitale Optionen haben sich während der Corona-Pandemie als wertvolle Hilfe für die Kontaktpflege untereinander bewährt. Sie bieten auch neue Möglichkeiten für die Verbindung und den Gedankenaustausch von Pensionär:innen verschiedener Standorte. In alle Regionen sende ich Ihnen gute Wünsche für eine schöne Herbst- und Winterzeit. Die nächste Ausgabe unseres Magazins erscheint im kommenden Jahr. Aber natürlich halten wir Sie zwischenzeitlich mit dem GdHP-Newsletter auf dem Laufenden – vorausgesetzt, Sie haben ihn abonniert. Falls nicht, sollten Sie sich unbedingt dafür anmelden: auf [www.henkel-pensionaere.de](http://www.henkel-pensionaere.de)

Auf keinen Fall verpassen sollten Sie „**Da geht doch was – Pensionäre für Pensionäre**“, unser Video, das wir demnächst auf unserer Website und dem YouTube-Kanal der GdHP präsentieren – zum Abschluss unseres Jubiläums „25 Jahre + 1“.

Bleiben Sie gesund und guter Dinge!

Herzliche Grüße, auch im Namen des gesamten Vorstands,  
Ihr

**Wolfgang Figge**

GdHP-Vorsitzender





# DA GEHT

Wie wär's? Werden Sie Vorständin! Das ist ehrenamtliche Arbeit, mit der Sie wirklich viel bewegen können. Meine Kollegin Nina Röhrig und ich unterstützen das Vorstandsteam nach besten Kräften.

# DOCH

# WAS

**SYLVIA KORRES**  
GESCHÄFTSSTELLE

November

MO  
15

## VORSTANDSARBEIT:



WOLFGANG FIGGE

JEDER VON IHNEN HAT SICH MEHR ALS EIN JAHRZEHNT IN DEN DIENST DER GDHP GESTELLT, IM APRIL 2022 WERDEN SIE DEN STAFFELSTAB WEITERGEBEN: WOLFGANG FIGGE, REINER HENNIGFELD UND JULIUS HEROLD KANDIDIEREN NICHT ERNEUT FÜR DIE KOMMENDEN VORSTANDSWAHLEN. IM INTERVIEW ZIEHEN DIE DREI VORSTÄNDE BILANZ.



JULIUS HEROLD

**IM  
TEAM  
GESTALTEN**

*The eternal can only last if it stays up to date at the same time.*

REINER HENNIGFELD



**Welcher wichtige Entwicklungsschritt der GdHP, den Sie aktiv mitgestaltet haben, fällt Ihnen als erstes ein?**

**WOLFGANG FIGGE** 2012 haben der damalige Vorsitzende Dieter Düssel und ich als sein Stellvertreter die Gründung des Delegiertenausschusses vorgeschlagen und begleitet. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Delegierten ist seither deutlich intensiver und auch effizienter. Bis 2018 habe ich die Sitzungen des Delegiertenausschusses geleitet, dann übernahm Reiner Hennigfeld als stellvertretender Vorsitzender diese Aufgabe.

**Was war für Sie die größte Herausforderung?**

**REINER HENNIGFELD** Das waren die mehr als sechs Monate, in denen das Büro der GdHP krankheitsbedingt nicht besetzt war. Da haben Wolfgang Figge und ich täglich

in der Bergiusstraße dafür gesorgt, dass der Laden lief und die Kurse und Veranstaltungen weiter stattfinden konnten.

**Worauf sind Sie besonders stolz?**

**REINER HENNIGFELD** Es gab zahlreiche Bewerberinnen für die beiden Stellen im Büro. Dass Wolfgang Figge und ich in meiner Funktion als Geschäftsführer uns für Sylvia Korres und Nina Röhrig entschieden haben, erwies sich als goldrichtig. Aber ich bin ja seit 2014 auch Schatzmeister der GdHP und möchte nicht unerwähnt lassen, dass sich unser Vereinsvermögen in den ganzen Jahren nur nach oben entwickelt hat! Und das, obwohl es im Finanzmarkt keine gewinnbringenden Anlagemöglichkeiten mehr gibt, die unseren Sicherheitsanforderungen gerecht werden. Außerdem habe ich das Rechnungswesen der GdHP grundlegend überarbeitet und modernisiert. Wer immer mein Nachfolger wird, bekommt eine gute Vorlage.

**Was war ihr glücklichster Moment als Vorstand?**

**JULIUS HEROLD** Als die Delegierten im Frühling 2019 den Satzungsänderungen zur Stärkung der Regionen zugestimmt haben. Da war ich wirklich froh und erleichtert. Es war mein Hauptanliegen als Vorstand, den Regionen mehr Einflussmöglichkeiten zu geben. Das ist gelungen! Doch der Weg bis zur Neugliederung der Regionen und dem erweiterten Minderheitenschutz war weit.

**WOLFGANG FIGGE** Meine schönsten Momente als Vorsitzender sind gute Gespräche mit den Pensionärinnen und Pensionären – auf den Gruppenkontaktertreffen, aber auch, wenn ich Gruppen oder Mitglieder besuche. In diesem Jahr habe ich eine 102-jährige und einen 100-jährigen anlässlich ihrer Geburtstage getroffen. Ihre Lebensfreude und geistige Frische zu erleben, war beglückend.

**Welche Prozesse haben Sie besonders intensiv vorangetrieben?**

**WOLFGANG FIGGE** Wir haben zusammen mit der Henkel-Altersversorgung einen neuen Ablauf erarbeitet, um die Mitarbeiter direkt beim Eintritt in den Ruhestand zu erreichen. Zentrales Element ist dabei unsere „Startklar-Mappe“. Wichtig für die GdHP ist auch unsere Zusammenarbeit mit der Ausbildung, die wir seit 2019 immer weiter intensiviert haben, vor allem mit dem GdHP SMART Treff und dem GdHP SMART Chat.

**JULIUS HEROLD** Während der Corona-Zeit hat der Vorstand erstmals reine Online-Formate wie den GdHP Live Talk und den GdHP Live Walk entwickelt. Diese Angebote richten sich an Pensionärinnen und Pensionäre in allen Regionen. Dennoch bleibt die Aufgabe, die Mitglieder und Gruppen im Norden und im Süden noch zielgerichteter anzusprechen und einzubinden. Möglicherweise eignen sich dazu hybride Veranstaltungskonzepte, aber auch Workshops in kleineren Runden mit Gruppenkontaktern und interessierten Mitgliedern.

**Was sind die wichtigsten Aufgaben für die kommenden Jahre?**

**REINER HENNIGFELD** Die GdHP ist ein Teil der Gesellschaft, die sich derzeit rapide wandelt. Daher brauchen wir gute „Antennen“, um das Konzept und die Angebote der GdHP kontinuierlich und intelligent weiterzuentwickeln.

**WOLFGANG FIGGE:**

Das gilt auch für die Mitgliederwerbung. Aufgrund der Personalentwicklung bei Henkel und BASF Personal Care & Nutrition sinkt die Zahl der Pensionäre allmählich. Das heißt: Die GdHP muss sich anstrengen, damit der Anteil derer, die sich für die Mitgliedschaft in unserer Gemeinschaft entscheiden, steigt. Hier ist Kreativität gefragt – und Beharrlichkeit.

## HENKELPENSIONSFONDS

Altersversorgung ist immer  
langfristig und nachhaltig



**NEUES** AUS DER  
ALTERSVERSORGUNG

**DAS  
IST  
SICHER**

## POST VON HENKEL

**Einen großen Briefumschlag erhielten die meisten Henkel-Pensionär:innen Ende September von der Henkel-Altersversorgung. Den Empfänger:innen war auf den ersten Blick klar: Das sieht nach Arbeit aus. Der Umzug des Henkel-Vermögens für die Pensionszahlungen zur Mercer Pensionsfonds AG in den dort neu eingerichteten „HenkelPensionsfonds“ – darum dreht sich das Anschreiben der Henkel-Altersversorgung samt zusätzlicher Informationen und Formulare.**

„Das ganze Material zu lesen und die wesentlichen Inhalte zu erfassen, war wirklich ein Stück Arbeit“, meint Henkel-Pensionärin Angelika Frohburg. „Für mich war am wichtigsten, dass die Pensionszahlungen ab 2022 noch besser gesichert sind und dass ich sie ab 2023 – rückwirkend für 2022 – selbst versteuern muss. Dazu gab es detaillierte Informationen und das Versprechen, dass mir dabei dann geholfen wird. Das Formular mit dem Namen, den sich niemand merken kann, habe ich gleich ausgefüllt und unterschrieben an Mercer geschickt, so wie von der Altersversorgung empfohlen.“

Das zu hören, freut Martina Baptist (*Bild links*). Sie leitet bei Henkel das Team Pension & Social Benefits, den Pensionär:innen besser bekannt als „Altersversorgung“. Zudem ist sie von Henkel entsandtes Mitglied im Vorstand der GdHP. Im Interview erläutert Martina Baptist die ausschlaggebenden Gründe für die neue Regelung und welche Vorteile sie bringt – sowohl für die Pensionär:innen, bei denen die Übertragung ihrer Versorgungsleistungen auf den „HenkelPensionsfonds“ rechtlich möglich ist, als auch für das Unternehmen Henkel.

**Pensionsfondsrente statt Betriebspension – was ist daran besser?**

**MARTINA BAPTIST**

*Die zusätzliche Sicherheit! Henkel legt die Rücklagen für die Betriebspensionen sehr umsichtig an. Die Mercer Pensionsfonds AG macht dasselbe, steht dabei aber unter der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Zugleich erhalten die Pensionäre mit der Mercer Pensionsfonds AG einen zusätzlichen Schuldner. Das ist ungefähr so, also ob Sie bei einer Hose nicht mehr nur mit einem Gürtel dafür sorgen, dass sie sitzt, sondern zusätzlich noch Hosenträger anlegen.*

**Und der Vorteil für Henkel?**

**MARTINA BAPTIST**

*Henkel hat einen spürbaren finanziellen Vorteil, denn unsere Beiträge an den Pensions-Sicherungs-Verein (PSVaG) sinken. Der PSVaG hat eine wichtige Aufgabe: Falls ein Arbeitgeber insolvent wird, sichert der Verein die Betriebsrenten der ehemaligen Mitarbeiter. Weil die gesetzlichen Anforderungen an die Pensionsfonds so hoch sind und streng überwacht werden, sinkt das Haftungsrisiko für den PSVaG und damit auch die Höhe der Beiträge für Henkel.*

**Rechtfertigt das den bürokratischen Aufwand, den Sie Pensionär:innen zumuten, die vielleicht schon seit Jahren keine Steuererklärung machen mussten?**

**MARTINA BAPTIST**

*Altersversorgung ist immer langfristig und nachhaltig. Es gehört zu unseren Aufgaben, vorausschauend zu handeln. Das stellen wir mit dem „HenkelPensionsfonds“ sicher. Aber die Pensionär:innen selbst profitieren doch*



## INFORMATIONEN ZUM „HENKEL-PENSIONSFONDS“ AUF DER GDHP-HOMEPAGE:

**[henkel-pensionaere.de/pensionsfonds](https://henkel-pensionaere.de/pensionsfonds)**

*auch von dem Wechsel! Unser Schreiben von Ende September war zwar sehr umfangreich, doch der Aufwand für die Empfänger erscheint nur im ersten Moment erheblich. Wer bislang keine Steuererklärung abgeben musste, wird mit großer Wahrscheinlichkeit auch zukünftig davon befreit bleiben. Deshalb haben wir den Pensionär:innen ein bereits teilweise ausgefülltes Formular fürs Finanzamt mitgeschickt, in das sie nur noch ihre persönlichen Daten eintragen, bevor sie es einmalig einreichen. Was Sie aber zeitnah – falls noch nicht geschehen – erledigen sollten: Schicken Sie bitte die „Einwilligung in die Datenverarbeitung bezüglich des Versorgungsfreibetrags“ unterschrieben zurück.*

**Die ... bitte was?**

**MARTINA BAPTIST**

*Fürchterliches Behördensprech, ich weiß. Diese Einwilligung, die wir als Anlage mitgeschickt haben, ist aber wirklich hilfreich. Sie vereinfacht die Steuererklärung, falls Sie eine machen müssen, erheblich. Apropos vereinfachen, dazu möchte ich den Pensionär:innen noch die Hotline von Mercer, unserem langjährigem Berater, ans Herz legen: Bitte nutzen Sie dieses Angebot für alle Fragen, die Sie haben. Die Mercer-Fachleute sind freundlich und lotsen Sie gern durch den Formulkram.*

**HOTLINE: 0211. 7 97-9017  
MONTAGS BIS FREITAGS  
VON 9:30 BIS 15:30 UHR**

**TATKRÄFTIGE HILFE FÜR DIE BETROFFENEN**

# IN DER KRISE ZUR STELLE!



*DIE HOCHWASSERFLUTEN DIESES SOMMERS WAREN VERHEEREND,  
DOCH SIE LÖSTEN AUCH EINE HILFEWELLE OHNEGLEICHEN AUS.  
HENKEL-MITARBEITER:INNEN UND -PENSIONÄR:INNEN  
LEISTETEN SPENDEN UND HARTE ARBEIT IN GUMMISTIEFELN  
MIT SCHAUFELN UND BESEN.*

„DA HABE ICH GEARBEITET. Mein alter Laborkittel und andere Erinnerungsstücke waren nicht mehr zu retten, aber ich bin so froh, dass ich dieses Foto von meinen Kollegen und meinem früheren Arbeitsplatz noch habe!“ Hans-Josef Rommerskirchen zeigt Fanny Nowroth ein großes Schwarzweiß-Bild aus dem Technikum der Fettchemie von Henkel in Düsseldorf. Als der Chemielaborant 1992 in Pension ging, war die junge Frau, mit der er sich an einem schönen Oktobernachmittag im Vorgarten seines Hauses unterhält, noch nicht geboren. Der Altersunterschied zwischen den beiden beträgt fast 60 Jahre.



LINKE SEITE: Abschied von der Wache:  
Am 1. September begann für Peter Hess  
die passive Phase der Altersteilzeit.

OBEN: Die Schäden sind beseitigt! Henkel-  
Mitarbeiterin Fanny Nowroth zu Besuch bei  
Hans-Josef Rommerskirchen. Ein Bild von  
seinem früheren Arbeitsplatz konnten die  
Helfer retten, als das Wasser den Keller des  
Pensionärs flutete.

LINKS: Letzter Einsatz: Peter Hess (2. von  
links) übergab ein Ausbildungsfahrzeug der  
Henkel-Werkfeuerwehr an die Freiwillige  
Feuerwehr von Kall, deren gesamte Ausstat-  
tung vom Wasser vernichtet worden war.



ÜBER  
**100**  
HUNDE UND KATZEN  
WURDEN IN SICHERHEIT  
GEBRACHT.  
MEHR ALS 50 VON IHNEN  
SIND WIEDER BEI  
IHREN BESITZERN.

## **GESPENDET!**

**KESCHER UND TRANSPORTKÄFIGE  
ORGANISIERTE HENKEL-PENSIONÄRIN  
CHRISTA BECKER (LINKS)  
FÜR DIE TIERSCHÜTZER IM AHR TAL.**

Wahrscheinlich hätten sie sich nie kennengelernt... wenn nicht in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli nach extremem Starkregen die Düssel über die Ufer getreten wäre – wie so viele kleine, sonst eher beschaulich dahinplätschernde Flüsse in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Das „Jahrtausendhochwasser“, das mindestens 180 Menschenleben forderte, ganze Ortschaften verwüstete und kaum zu beziffernde Schäden hinterließ, flutete auch die Straßen und Keller in den östlichen Stadtteilen von Düsseldorf. „Unser Haus“, sagt der Pensionär und zeigt nach rechts zum Ende der Straße, „liegt etwa 150 Meter von der Düssel entfernt. Meine Frau und ich hatten fest geschlafen und nicht mitbekommen, wie das Wasser durch den Lichtschacht in den Keller eindrang. Als unsere Nachbarn am Morgen besorgt bei uns klingelten, stand die halbe Straßenseite unter Wasser. Da wollte ich doch lieber mal unten nach dem Rechten sehen, kam aber gar nicht in den Keller rein. Dort stand das Wasser gut 1,50 Meter hoch.“

Fanny Nowroth sah an diesem Morgen im Homeoffice die Bilder von den überfluteten Regionen. Sie arbeitet bei Henkel im Recruitment des Personalmanagements. „Ich wollte helfen und bekam von Kollegen den Tipp, mich an die Hotline der Katastrophenhilfe Düsseldorf zu wenden“, erzählt sie. „Dort wurde mir eine Adresse in Vennhausen genannt, wo ein älteres Ehepaar Hilfe bräuchte. Henkel regelte die bezahlten Freistellungen für die Fluthilfe sehr großzügig, so dass ich schon am nächsten Morgen in Gummistiefeln, mit Maske und Handschuhen bei Familie Rommerskirchen vor der Tür stand, neben einem riesigen Container! Mein Vater war auch mitgekommen. Wir machten uns sofort an die Arbeit.“

Der Keller war inzwischen wieder begehbar – dank einer leistungsstarken Pumpe, die ebenso wie der Container von den Nachbarn organisiert worden waren. Fast alles, was das Ehepaar im Keller aufbewahrt hatte, musste nun entsorgt werden. „Unsere Schwiegertochter, die Nachbarn – alle kamen zum Helfen, darunter auch Menschen, die ich noch nie zuvor gesehen hatte.“ Noch heute ist Hans-Josef Rommerskirchen zutiefst dankbar für die große Hilfsbereitschaft, dank der sein Keller in relativ kurzer Zeit leergeräumt und grob gereinigt war. „Aber das ist doch selbstverständlich“, winkt Fanny Nowroth ab, „zumal wir doch beinahe Kollegen sind.“

Etwa zeitgleich half Henkel-Werkfeuerwehrmann Peter Hess im benachbarten Stadtteil Gerresheim, den zuvor überfluteten Keller eines pensionierten Kollegen leer zu

räumen – und war beeindruckt von „dem Tempo, mit dem die Müllabfuhr die Sperrmüllberge wegschaffte“. Wie glimpflich die Düsseldorfer davongekommen waren, wurde ihm wenige Tage später bewusst, als er zusammen mit seinem Chef Raimund Bücher einen Einsatzwagen der Werkfeuerwehr in die Eifel überführte. „Ich war beim Elbehochwasser im Sommer 2002 als Helfer vor Ort“, berichtet Peter Hess. „Die Schäden dort waren beträchtlich, aber die Zerstörung in den schmalen Flusstälern der Eifel ist um ein Vielfaches schlimmer.“ In Kall trafen die Fluten der Urft und des Kallbachs auch die Freiwillige Feuerwehr: Das Wasser war durch die Halle der Wache gewalzt und hatte die gesamte Ausrüstung mitgerissen, ebenso die auf dem Hof geparkten privaten Autos der Feuerwehrleute. Sie selbst waren zu dieser Zeit im Rettungseinsatz, dabei wurde auch noch ihr Mannschaftswagen vom Wasser weggetrieben und versenkt. „Als wir von der Notlage der Kollegen erfuhren, beschlossen wir, ihnen unser Trocken-Tanklöschfahrzeug TroTLF 16 zur Verfügung zu stellen. Das hatten wir 1992 angeschafft und 2006 zum Ausbildungsfahrzeug umgebaut“, erzählt Peter Hess, der die Umrüstung damals geplant und begleitet hatte. „Die Technik ist weitgehend mechanisch und sehr robust.“ Vor der Abfahrt beluden die Werkfeuerwehrleute das Fahrzeug mit Einsatzkleidung und weiterer Ausrüstung. In jede Lücke packten sie Wasch- und Reinigungsmittel. „Als wir von der Autobahn runter ins Tal fuhren, landeten wir abrupt im Desaster: weggebrochene Straßen, offene Rohrleitungen, umgeknickte Laternenpfähle, Unmengen von Geröll, Wasserränder an den Häusern – in drei Meter Höhe!“, schildert Peter Hess seine Eindrücke von seinem letzten Einsatz vor dem Eintritt in die passive Phase der Altersteilzeit. „Die Kollegen in Kall waren natürlich froh, wieder ein funktionierendes Fahrzeug zu haben – und für uns war es ein gutes Gefühl, helfen zu können.“

## **SPENDENLIEFERUNG FÜR TIERSCHÜTZER IM AHR TAL**

Schnelle Hilfe leistete auch Henkel-Pensionärin Christa Becker, die sich seit Jahrzehnten für den Tierschutz engagiert – als Vorsitzende der Aktionsgemeinschaft für Tiere e. V. und des Tierschutzvereins Erkrath e. V. Als das Hochwasser im Ahrtal wütete, wurden viele Haustiere von ihren Besitzer:innen getrennt. „Selbst die zutraulichste Hauskatze denkt nach einer so traumatischen Erfahrung nicht mehr an ‚ihre‘ Menschen, sondern nur noch an Flucht und Verstecken“, erklärt Christa Becker. „Die Katzenschutzfreunde Rhein-Ahr-Eifel e. V. und der Tierschutzverein Wachtberg e. V. richteten deshalb 20 Futterstellen in den zerstörten Orten ein; aber um die Tiere einzufangen, brauchten sie dringend Kescher und Käfige. Die hat unser Erkrather Verein für sie gekauft und direkt zu ihnen liefern lassen.“ Die Sachspende im Wert von 800 Euro machte sich bezahlt: Die Tierschützer im Ahrtal konnten weit über 100 Hunde und Katzen retten und bereits über 50 wieder ihren Besitzer:innen zurückgeben.



## 10 JAHRE Fritz Henkel Stiftung

**DIE SOFORT-HILFE NACH DER HOCHWASSERKATASTROPHE IM VERGANGENEN SOMMER WAR NUR EINE VON VIELEN AKTIONEN DER FRITZ HENKEL STIFTUNG, DIE 2011 IHRE ARBEIT AUFGENOMMEN HAT.**

FANNY NOWROTH (siehe Seite 8) ist eine von zahlreichen Henkel-Mitarbeiter:innen, die spontan Hilfe geleistet haben, als Mitte Juli reißende Wassermassen Straßen, Keller und Häuser fluteten. Die Fritz Henkel Stiftung bewilligte dafür insgesamt 94 bezahlte Freistellungstage, darüber hinaus arbeiteten Mitarbeiter:innen noch viele Stunden in ihrer Freizeit und am Wochenende: Sie schaufelten Schlamm und Schutt weg oder schleppten vom Wasser zerstörten Hausrat auf die Straße.

In den Wochen nach der Katastrophe wandten sich mehr als 60 betroffene Henkelaner:innen an die Stiftung mit der Bitte um Hilfe, darunter auch ein paar wenige Pensionär:innen. „Für sie stellte die GdHP den Kontakt zu uns her“, berichtet



Nadine Frey, die im Team der Fritz Henkel Stiftung die MIT-Initiative koordiniert. „Nur ein Pensionär meldete sich direkt bei uns, nachdem seine Nachbarin sie dazu ermutigt hatte.“

Das Unternehmen Henkel hatte ein Sofort-Nothilfeprogramm in Höhe von einer Million Euro aufgelegt. Hinzu kamen private Spenden von Mitarbeiter:innen und Pensionär:innen, von denen einige ausdrücklich darum baten, dass mit diesem Geld hochwassergeschädigten Henkelaner:innen geholfen werden solle. „Alle, von denen wir wussten, dass sie finanzielle Hilfe benötigen, haben diese schnell bekommen“, versichert Nadine Frey. „Allen Spender:innen danken wir herzlich.“

Neben der Soforthilfe nach Katastrophen sind Bildung, Chancengleichheit und Projekte mit sozialem Handlungsbedarf die Schwerpunkte der Fritz Henkel Stiftung. Dazu gehört auch die finanzielle Unterstützung von Projekten im Rahmen der 1998 gegründeten Initiative Miteinander im Team (MIT). Unter den Henkel-Pensionär:innen gibt es viele MIT-Aktive, die oft über Jahrzehnte ehrenamtliche Arbeit

# GUTE ARBEIT



leisten. So wie Arnim Werner (*Bild unten*), der mehr als zehn Jahre lang das pädagogische Team der Kinderwerkstatt im Bürgerhaus Düsseldorf-Reisholz unterstützt hat – bis zu seinem 85. Geburtstag. Für diesen Einsatz dankte ihm Johanna Sudhoff, Vorsitzende des „Freundeskreis Bürgerhaus Reisholz e.V.“, kürzlich auf der Mitgliederversammlung des Vereins.

**INFO:** Auf [fritz.henkel-stiftung.de](http://fritz.henkel-stiftung.de) informiert die Stiftung im Internet über ihre Arbeit und über Ihre Aktionen zum zehnjährigen Bestehen. Besonders empfehlenswert: das Video „10 Jahre – 10 Projekte“.



# BIOGRAFIEPROJEKT- WER MACHT MIT?

**Henkel-Lebenswege:** ein neues Projekt der GdHP. Denn die Erinnerungen eines langen Lebens sind wertvoll. Biografiebegleiter:innen helfen, diese Schätze zu nutzen.

Wenn das Alter beschwerlich wird, ist es gut, aus Kraftquellen schöpfen zu können. Aber wo sind die zu finden? „In den eigenen Erinnerungen“, erklärt Regina Neumann, Leiterin der Sozialen Dienste von Henkel und Vorstandsmitglied der GdHP. „Doch damit Erinnerungen ihre positive, stärkende Wirkung entfalten können, müssen sie behutsam aktiviert und aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden. Das gelingt mit einer guten Biografiebegleitung.“

Wie wird man Biografiebegleiter:in? Dafür haben Regina Neumann und Gabriele Eggert, Sozialberaterin der GdHP, gemeinsam mit der Geragogik-Forscherin Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz ein Workshop-Konzept entwickelt. Zwei Pensionärinnen und fünf Pensionäre haben sich beim Testlauf mit den Grundlagen der Biografiebegleitung vertraut gemacht: Wie entsteht eine gute, vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre, die ein fragendes Herantasten an das Erlebte erlaubt? Welche Rolle spielen dabei Fotos, Bilder, Souvenirs, Spielzeuge oder auch Briefe? Welche Wirkungen sind möglich?

## **DAS INTERESSIERT SIE AUCH?**

Dann steigen Sie ein ins Projekt Biografiebegleitung. Kontakt: Gabriele Eggert, [g.eggert@henkel-pensionaere.de](mailto:g.eggert@henkel-pensionaere.de)



## GDHP-MOTORRADGRUPPE AUF TOUR



### *SIEBEN PENSIONÄRE AUF ZWEI RÄDERN! IHR ZIEL: EINE SAMMLUNG HISTORISCHER SCHÄTZE MIT JEWEILS VIER RÄDERN. DIE GDHP-GRUPPE „MOTORRADFAHREN/-TOUREN“ BESUCHTE BEI IHRER ERSTEN GEMEINSAMEN SOMMERTOUR DAS ROSENGART-MUSEUM IN BEDBURG.*

IM FRÜHJAHR DIESES JAHRES gegründet, hat die neue Gruppe „Motorradfahren/-touren“ inzwischen schon 14 Mitglieder. „Aus Hannover haben sich vor kurzem noch zwei Pensionäre angemeldet, einer davon sogar zusammen mit seiner Frau“, erzählt Gruppenkontakter Christian Doeker. „Es wäre toll, wenn noch mehr Bike:rinnen dazu kämen. Ein weiteres neues Mitglied kommt aus Düsseldorf. Das war von Anfang an die zahlenmäßig am stärksten vertretene Region in unserer Gruppe.“ Unter den Mitgliedern aus dem Rheinland gab es in der zurückliegenden Saison bereits spontane Verabredungen zu Motorradausflügen – mal zu zweit, mal zu dritt.

Auch Christian Doekers Stellvertreter Rainer Weber hat inzwischen in seiner Region zwei neue Mitglieder gewinnen können. Er lebt in Heidelberg und war dort anfangs das einzige Mitglied der Gruppe. „Sicherlich gibt es in unserer Gegend noch mehr motorradfahrende Henkel-Pensionär:innen“, ist er überzeugt. „Meldet euch doch mal.“

An der ersten „offiziellen“, mit mehr Vorlauf geplanten Gruppen-Tour im August haben sieben Mitglieder teilgenommen: „Eigentlich wollten wir eine Tour an die Ahr unternehmen, aber die ist ins Wasser gefallen“, berichtet Christian Doeker. „Dort nur wenige Wochen nach der Hochwasserkatastrophe auf unseren Motorrädern durch

die Gegend zu fahren, erschien uns taktlos. Deshalb haben wir ein anderes Ziel angesteuert: das Rosengart-Museum in Bedburg.“ Treffpunkt war die Anlegestelle der Fähre in Zons. Von dort fuhr die Gruppe über Landstraßen und alte Baumalleen nach Rath, einen Vorort von Bedburg. Ein Privatsammler hat dort ein Gehöft aus dem 12. Jahrhundert in ein Museum umgewandelt, das sich ganz dem Schaffen des französischen Ingenieurs, Fabrikanten und Malers Lucien Rosengart (1881 – 1976) widmet. Präsentiert werden mehr als 30 historische Fahrzeuge der in Deutschland weitgehend unbekanntesten Automobilmarke Rosengart, Exponate aus dem Archiv und auch die künstlerischen Arbeiten des Multitalents. Die Ausstellung fand Christian Doeker „wirklich interessant – zumal wir selbst ja auch technische Neigungen haben. Anschließend haben wir es sehr genossen, im Biergarten beisammen zu sitzen und uns unterhalten zu können, denn zuvor hatten wir uns als Gruppe nur online getroffen.“

Für das kommende Frühjahr plant die Gruppe eine weitere Tour mit historischem Kontext: „Wir wollen uns in Vöhl treffen, dem nordhessischen Geburtsort von Fritz Henkel“, kündigt Christian Doeker an. „Die Strecke dorthin ist aus allen Regionen ähnlich weit. Wir werden sicherlich eine oder zwei Übernachtungen einplanen, denn die Gegend ist landschaftlich schön und bietet einige reizvolle Routen für Motorradfahrer:innen.“





## INTERESSIERT?

*MOTORRADFAHRENDE HENKEL-  
PENSIONÄR:INNEN AUS GANZ DEUTSCHLAND  
SIND EINGELADEN, SICH DER GRUPPE  
ANZUSCHLIESSEN.*

**KONTAKT:**  
[christian.doecker@arcor.de](mailto:christian.doecker@arcor.de)



# LÄUFT!

# ZU GUTER LETZT



## BEWEGTER ABSCHLUSS DES JUBILÄUMS „25 JAHRE+1“

### DA GEHT DOCH WAS IN KÜRZE – DAS VIRTUELLE BUCH!

Ein Buch mit hörbaren Stimmen und mit Abbildungen, die sich in bewegte Szenen verwandeln ... Als die GdHP 1995 gegründet wurde, gab es „verzauberte“ Bücher nur in Fantasy-Stories. Jetzt produziert die Gemeinschaft selbst eins. Es heißt „Da geht doch was – Pensionäre für Pensionäre“.

In Kürze erscheint es auf der Website der GdHP und sorgt für einen schönen Abschluss des Jubiläumszeitraums „25 Jahre + 1“. „Alle Pensionär:innen und alle Menschen, die sich für die GdHP interessieren, können so die ganze Vielfalt unserer Aktivitäten erleben“, lädt der GdHP-Vorsitzende Wolfgang Figge ein. „Unser Kampagnen-Motto ‚Da geht doch was‘ ist der perfekte Titel für das Buch, denn darin bewegt sich tatsächlich einiges. Ganz besonders freut mich, dass auch unsere Schirmherrin Dr. Simone Bagel-Trah darin mitwirkt.“

Über den genauen Erscheinungstermin informiert der GdHP-Newsletter – natürlich mit einem direkten Link.



### DIGI-TIPP DER AZUBIS DIGITALES IMPF-ZERTIFIKAT!

Endlich wieder zu Konzerten, Lesungen und Theatervorstellungen – aber überall muss das Impfzertifikat vorgezeigt werden. Deshalb hier der Digi-Tipp der Azubis: Anlegen des digitalen Impf-Zertifikates in der Corona-Warn-App und/oder in der COVPass-App.

#### Corona Warn App:

„Zertifikat hinzufügen“ anklicken, den Zugriff auf die Kamera erlauben, dann den QR-Code des Impfnachweises über den vollständigen Impfschutz scannen. Den QR-Code erhalten Sie in der Apotheke oder bei Ihrem Arzt. Ein QR-Code ist ein quadratisches Feld, welches ein weiß/schwarzes Muster enthält. Den weiteren Anweisungen zum Hinzufügen folgen.

#### COVPass-App:

„+“ anklicken, den Zugriff auf die Kamera erlauben, dann den QR-Code des Impfnachweises scannen.

Noch viel mehr praktische Digi-Tipps gibt es auf der GdHP-Website:

[henkel-pensionaere.de](https://www.henkel-pensionaere.de)



### GDHP LIVE TALK IMPFFEN – DIE BESTE OPTION!

Es gibt Wörter, die unwillkürliches Kopfschütteln hervorrufen: „Impfmüdigkeit“ ist ein aktuelles Beispiel. „Auf Impfschutz zu verzichten, ist ein Spiel mit dem Feuer“, warnt Werksarzt Dr. Volker Siegert. Er empfiehlt insbesondere älteren Menschen, jetzt ihren Coronaschutz mit einer dritten Impfung zu erneuern und zu verstärken. Ebenso rät er dringend zur Gripeschutzimpfung. Wieso beides aus medizinischer Sicht die beste Option ist und was dabei beachtet werden sollte, erklärt Dr. Volker Siegert im nächsten GdHP Live Talk am Montagmorgen, 22. November. Dazu gibt er Tipps, was gegen Müdigkeit und gedrückte Stimmung im Herbst und Winter hilft. Wie immer können die Teilnehmer im Chat ihre Fragen stellen. Der Werksarzt beantwortet sie gern.

Voranmeldung erforderlich! Bitte per Mail an [info@henkel-pensionaere.de](mailto:info@henkel-pensionaere.de), damit Ihnen der Teilnahme-Link zugeschickt werden kann. Der GdHP Live Talk findet auf MS Teams statt.

**Montag, 22. November 2021, 9.30 Uhr**